

## Umweltpreis 2018 für Charlotte Schmitz und Hans-Joachim Friebe

Fastfood-Verpackungen, Coffee-to-go-Becher, Tempotaschentücher und Einwegfeuerzeuge – sie alle haben etwas gemeinsam: wenn wir mit ihnen „fertig“ sind, werden sie weggeworfen. Oftmals nicht erst am nächsten Mülleimer, sondern gleich auf dem Bürgersteig, am Straßenrand oder in der Landschaft.

Viele Leute regen sich darüber auf, und einige unternehmen etwas dagegen. So zum Beispiel Charlotte Schmitz aus Haan. Sie störte eines Tages der Müll, und sie fühlt sich durch die Hinterlassenschaften ihrer Mitmenschen persönlich beleidigt. Deswegen hat sie begonnen, den Abfall einzusammeln: zuerst allein, mittlerweile bei regelmäßigen Spaziergängen auch gemeinsam mit Anderen.

Hans-Joachim Friebe, Landschaftswächter aus Haan-Gruiten, sammelt den Müll nicht nur ein, er sammelt ihn auch. Und so ist im Laufe der Jahre eine stattliche Kollektion an Einwegfeuerzeugen aus aller Welt zusammen gekommen. Sie zeugen von der weltweiten Verbreitung des Kunststoffmülls: ob in der Düssel im



**Götz-R. Lederer verleiht den Umweltpreis 2018**

Foto: Sven M. Kübler

Neandertal oder im Arktischen Eis am Nordpol – Mikroplastik überall!

Die BUND Kreisgruppe Mettmann hat das unermüdliche Engagement der Beiden mit ihrem Umweltpreis geehrt:

Sie stecken nicht den Kopf in den Sand (oder Müll), sondern sind Vorbild und Antrieb für Andere, ihre Umwelt jeden Tag ein bisschen besser zu machen. Vielen Dank dafür!

**Claudia Roth**

## Leserbrief

„In Ihren Artikel zur Windkraft in der BUNDNESSEL 1/2018 hat sich ein nicht unwesentlicher Fehler eingeschlichen. Sie schreiben auf Seite 5: „Als abzusehen war, dass die Höhenbeschränkung nicht aufgehoben werden würde, hat der Investor beschlossen, zwei alte Windräder mit einer Gesamthöhe von weniger als 100 m aufzustellen.“

Diese Darstellung ist nicht korrekt. Vielmehr sind die aktuell in Langenfeld-Reusrath genehmigten Anlagen zwei Neuanlagen. Eine dieser Neuanlagen wurde bereits gebaut, die andere befindet sich im Bau. Die von Ihnen angesprochenen alten Anlagen sollen erst in einem weiteren Genehmigungsverfahren beantragt und gebaut werden. Ich bitte Sie diese Darstellung im Sinne einer korrekten Information der Bevölkerung zu berichtigen.“

Verena Keggenhoff  
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsentwickl.  
beim Kreis Mettmann  
Planungsamt - 61-3  
Untere Naturschutzbehörde

## Salamanderpest auch im Kreis Mettmann

Ein Hautpilz namens Bsal macht Feuersalamandern und Molchen zu schaffen. Da eine Infektion fast immer tödlich verläuft, wird die Krankheit auch als Salamanderpest bezeichnet. Der Erreger wurde vermutlich durch den Handel mit asiatischen Molchen nach Europa eingeschleppt und gelangte mit ausgesetzten Aquarienfischen in die Umwelt. Der Pilz wird direkt von Tier zu Tier übertragen, kann sich aber auch über Dauersporen, die sich lange auf Wasser- oder Bodenoberflächen halten, ausbreiten.

In Deutschland wurde die Krankheit zunächst 2015 nur in der Eifel festgestellt. Seit Juli 2017 ist bekannt, dass sie sich auch vom Ruhrgebiet her ausbreitet. Mittlerweile ist sie leider auch in Heiligenhaus angekommen und es ist zu befürchten, dass sie sich von Norden aus über das Kreisgebiet ausdehnt. Fachleute arbeiten an einer Strategie, um ein Aussterben des Feuersalamanders zu verhindern. Sie sammeln derzeit Informationen über die Verbreitung der Krankheit und sind dabei auf Unterstützung angewiesen:

Wer einen toten oder kranken Feuersalamander findet, kann ein Bild mit den genauen Fundangaben (Ort, idealerweise als Koordinaten, und Datum) machen und an die Biologische Station Haus Bürgel senden. Experten können bei einem guten Foto an den gelben Hautpartien feststellen, ob eine Infektion vorliegt. Bei Amphibienschutzaktionen an Krötenzäunen sollte ebenfalls auf erkennbar erkrankte Tiere geachtet werden.

**Ansprechpartner:** Holger Pieren, Biologische Station Haus Bürgel Stadt Düsseldorf - Kreis Mettmann e.V., holger.pieren@bsdme.de

**Claudia Roth**



**Gesunder Feuersalamander** Foto: C. Roth